



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Juni 92

Nach 800 Jahren 3 Wochen feiern

Jahrhundertfeier

Wie kräftig und ausdauernd Mascheroder zu feiern verstehen, haben sie in den vergangenen Wochen nahezu täglich bewiesen. Nicht nur das gute Wetter, mehr noch hat die "Jahrhundertscheune" von **Karl Bosse** dazu beigetragen, daß man oft bis in den frühen Morgen beisammen saß und fröhlich war. Daß man dort außerdem tanzen kann, wurde auf allen großen Bällen vielfach und ausdauernd bewiesen. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle der Familie Bosse gesagt, die während der Festwochen ihren gesamten Geräte- und Maschinenpark bei befreundeten Landwirten untergestellt hatte. (Am Tag der Landwirtschaft konnte man die riesigen Maschine aus der Nähe betrachten).

Doch nicht nur die angenehme frische Luft, auch die vorzügliche und üppige Versorgung mit Speis und Trank trugen dazu bei, daß alle stets zufrieden waren. Dem Festwirt **Andreas Frede** mit seiner Familie und Mannschaft sei hier ebenfalls ein besonderer Dank gesagt. Ein großes Fest, über das

man sicher noch viele Jahre erzählen wird, konnte es jedoch nur dadurch werden, daß nach langer Vorbereitung alle Mascheroder Vereine und Vereinigungen nebst den Kirchengemeinden in diesen drei Wochen ihr Bestes gaben und mit einem vielfältigen und bunten Programm immer wieder für neue Höhepunkte sorgten. All denen, die im Hinter-

grund und auch ganz vorn organisiert, geholfen und schwer gearbeitet haben, sei dafür sehr gedankt, ganz besonders dem erweiterten Vorstand des Volksfestausschusses.

Und auch das ist noch nicht alles: die riesige Zahl froher und standhafter Gäste machte erst das ganze Fest aus - ohne sie wäre viel Mühe und Engagement der Macher einfach verpufft.

Die Mascheroder haben bewiesen, daß in ihrem Dorf Frohsinn und Ausgeglichenheit zu Hause sind. Daß sie in anderen Angelegenheiten zäh und ausdauernd sein können, haben sie in langen Jahren gezeigt.





In unserer Gegend endet die Brut- und Setzzeit der freilebenden Tiere am 15. Juli. Um die Tiere im Wald und in freier Landschaft, vor allem aber deren Jungen, zu schützen, gibt es seit einigen Jahren für das Stadtgebiet und das angrenzende Umland den Leinenzwang für Hunde. Das Ordnungsamt der Stadt ist für die Einhaltung die-

ser Vorschrift zuständig und kann, falls erforderlich, dem Hundehalter eine Ordnungsstrafe auferlegen. Im diesem Jahr wird besonders darauf hingewiesen, daß das ganze Gebiet der kreisfreien Stadt Braunschweig zur Zeit ein "tollwutgefährdeter Bezirk" ist. Hunde und Katzen sollen aus diesem Grunde nicht frei herumlaufen.

Behördenpoker

Im Frühjahr schien sich nach tiefer Stille plötzlich etwas zu bewegen. Es sah so aus, als ob Licht in die Vorgänge um die dringend nötige Friedhofserweiterung käme. Der Stadtkirchenverband als Träger der kirchlichen (evangelischen) Friedhöfe nahm die Gespräche wieder auf, und der Leiter des städtischen Friedhofsamtes legte Vertretern der politischen Parteien und einige Wochen später den Mascheroder Bürgern dar, wie es aus seiner Sicht um eine Erweiterung des Friedhofs bestellt sei. Beide Seiten gaben zu, daß dieser im Verhältnis zur Zahl der hier wohnenden Bürger zu klein sei. Ebenso sind beide Seiten aber auch sehr bemüht, die Kosten der Erweiterung der jeweilig anderen zuzuschieben - mit bekanntem Ergebnis. So kann es nicht weiter gehen! Da diskutieren und streiten sich Juristen und Finanztechniker, als ob das ihr einziger Lebenszweck sei. Eine Verwaltung, die den Bürgern dient, kann man genau so wenig erkennen wie den seelsorgerischen Auftrag, der doch wohl die Grundlage allen Handelns auch der Kirchenjuristen ist. So schwierig es auch sein mag angesichts knapper Geldmittel, eine Lösung muß gefunden werden - und zwar bald!

Eschen an der Stöckheimstraße

Viele Mascheroder Bürger konnten sich nicht damit abfinden, daß die Pappelreihe längs der Stöckheimstraße so stark gelichtet wurde. Gerade noch rechtzeitig wurde nun in diesem Frühjahr auf der nördlichen Seite des Grabens eine dichte Reihe neuer, stattlicher Eschen vom Orts-

ausgang bis hin zur Autobahn gepflanzt. Nachdem sich das erste Grün richtig entfaltet hatte, ist der Gewinn, den die Mascheroder an dem neuen Fuß- und Radweg haben, doppelt groß. Ein besonderer Dank gilt dem Straßenbauamt Wolfenbüttel für die gelungene Einpassung des Weges in die Landschaft.



Aus dem Festvortrag

Die Jahrhundertfete begann mit dem **Großen Festkommers** in der mit frischem Birkengrün und Fahnen geschmückten Scheune Schoikemeier-Bosse an der Salzdahlumer Straße. Der Vorsitzende des Volksfestausschusses **Christoph Erich Kühn**, der Oberbürgermeister **Werner Steffens** und der Bezirksbürgermeister **Horst Gorgs** begrüßten die Gäste. Den Festvortrag hielt unser Bezirksheimatpfleger **Henning Habeckost**. Von seiner umfangreichen Schilderung über "Eindrücke aus einem 800 Jahre alten Dorf des Braunschweiger Landes" geben wir hier den kleinen Ausschnitt wieder, in dem er seine Kindheitserlebnisse in Mascherode beschreibt:



Kindheitserlebnisse in Mascherode

"Ich habe Mascherode seit dem Kleinkindalter erlebt, habe schon früh die Abgeschiedenheit des Ortes als angenehm empfunden. Dem Wald, der heute noch nahezu geschlossen um Mascherode herum besteht, war ein Gürtel Ackerland als Äsungszone für das Wild vorgelagert. Mascherode sah aus wie eine Insel in Wald und Flur.

Keine Buslinie erreichte uns. Stets war ein Fußmarsch von ca. 20 Minuten oder die Fahrt mit dem Fahrrad zur damaligen Siedlung Mascherode notwendig. Erst später existierte dann eine selten fahrende Busverbindung durch den Schwedhelm-Bus sowie die Busse der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn.

Das Dorf Mascherode im ehemaligen Landkreis Braunschweig, war für jedermann überschaubar. Jahrgangsweise konnte man die Mädchen und Jungen den Konfirmandengruppen bzw. den Klassen der damaligen Volks-

schule Mascheroder Holz zuordnen. Die Kirche bildete das Zentrum des Dorfes, das in den 50er Jahren eindeutig noch bäuerlich geprägt war, einschließlich der Handwerksbetriebe an den Außenseiten.

Zum Beispiel wurden beim Schmiedemeister Klinzmann die Pferde beschlagen, und wir Kinder rochen dann das angesengte Horn der Pferdehufe. Der Stellmachermeister Jasper baute oder reparierte große Ackerwagen. Der Kohlenhändler Mesecke lieferte die Kohlen mit einem Pferdegespann in die Haushalte.

Wir Kinder lebten die Freiheit einer Dorfidylle aus, indem wir in den Waidenkronen am Flußgraben, der heutigen Lütjen Twedje, saßen und Baumpilze brachen, um sie danach getrocknet durchglühen zu lassen. Am Flußgraben, südlich der Kohli, bauten wir Brücken und Dämme, beobachteten Bisamratten, fingen Stichlinge im Spring und sahen

abends der Feuerwehr beim Üben auf der Dorfstraße zu. Zwetschenstiebitzen, Mäusejagen auf den Feldern und Fischefangen im Kalkwerk waren gleichermaßen interessante Spielschwerpunkte ebenso wie Fußball, Verstecken oder Räuber und "Schandi". Diese vielschichtige Spielwelt wurde allerdings unterbrochen, wenn notwendige Dienste im Kreise der Familie angeordnet waren. Beim Helfen im eigenen Gemüsegarten, beim Füttern der Hühner oder Tauben sowie beim Rübenverziehen mußten viele Kinder anpacken, um das Familienbudget anzureichern. Doch trotz der geforderten Mithilfe blieb genug Zeit, mit dem Ziegenbock zu fahren, vom Hahnebalken ins Heu zu springen, Ackerpferde zu reiten oder auf dem Feld den Trecker zu steuern. Abends stand dann das obligatorische Milchholen, direkt aus dem Stall, wieder auf dem Tagesplan der Familie."

Eine bleibende Erinnerung an die 800Jahrfeier

Der Traditionsbaum

An die 800-Jahrfeier von Mascherode wird uns künftig das Geschenk der evangelischen Kirchengemeinde erinnern. Durch die Initiative und den besonderen Einsatz von **Wilhelm Kraus** wurde den Mascheroder Bürgern im Rahmen des Lindenfestes ein dörfliches Schmuckstück übergeben - ein Traditionsbaum von beträchtlicher Höhe und Schönheit. Eingeleitet wurde die feierliche Übergabe mit Spielszenen einer Kindergartengruppe und Gesangeinlagen des Kinderchors der Kirche. Die Übergabe vollzog der Initiator selbst, gekleidet in historisches Gewand und all das Geschehen um den Baum vortragend in reinem Versmaß:

Ihr lieben Leut'! Verehrte Gäste!

Ihr fragt, warum zum Lindenfeste
ein solcher Baum in Dorfes Mitte?
Es ist im Norden doch nicht Sitte,
so wie es Brauch im Land der Bayern
des Frühlings Start im Mai zu feiern!?
Wer solches meint, hat weit gefehlt.
Mir hat Horst Habekost erzählt,
der hochgeschätzte Dorfchronist,
der viel zu früh verstorben ist,
daß es in seiner Jugend schon
in Mascherode Tradition
den Mai mit einem Baum zu ehren.
Er sollt' den bösen Geistern wehren,
der Äcker gute Frucht beschützen,
auf viele Art dem Dorfe nützen.
So, wie nur die vereinte Kraft
ein solches Werk zu richten schafft,
so wird der Maibaum zum Symbol,
das kündet von des Dorfes Wohl.
Es kam der Krieg.- Mit ihm die Not.
Vergessen schien der Brauch und tot.
Mit neuen Bürgern - reichlich viel -
entstand ein neues Dorfgefühl.
Man schätzte wieder frohe Runden
im Freundeskreis, vereinsgebunden,
mit Nachbarn guten Rat zu halten,
und ließ den Volksfestausschuß walten.
Dann kam heran das Jubeljahr,
und man grub aus, wie's früher war.
Ein Kreis, der sich zur Kirche hält,
bedachte, was denn wohl gefällt
dem Jubilar zu seinem Schmucke
und ihn in rechten Festglanz rucke.
Da wir geübt in vielen Dingen,
müßt'uns ein größ'res Werk gelingen.
Zwei Jahre sind seit dem verflossen.
Wir planten, werkten unverdrossen,
und was nun hier zum Himmel ragt,
hat uns mit Zeit und Müh' geplagt.
Wenn ihr nun unser Werk bestaunt,
dann sind auch wir recht froh gelaunt.
Ein Festgeschenk sei dieser Baum
dem Dorf, das uns bei Tag und Traum
zur Heimat längst geworden ist.
Wir hoffen, daß in Jahresfrist
er stehe wieder stolz und frei,
und all'ih'r Leute seid dabei.

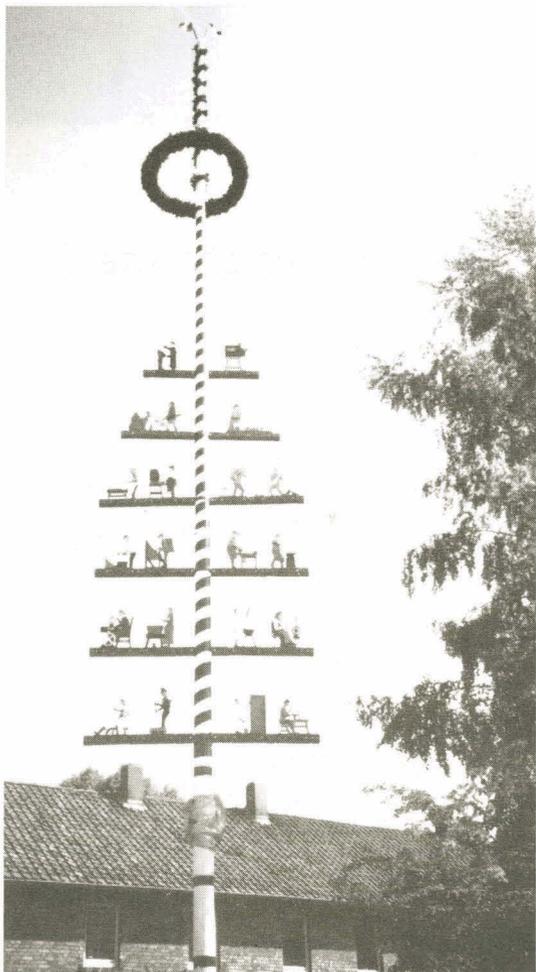


Foto: H.-G. Langemann

Er steht die ganze Sommerzeit,
 bereite allen recht viel Freud!
 Ab Erntedank mög'ler dann ruh'n,
 um auszubessern, was zu tun.
 Bis Volksfest ist im nächsten Jahr,
 dann steht er wieder, s'ist doch klar.
 Nun aber muß ich noch erwähnen,
 wer sich gemüht; und danken denen,
 ohn' deren Hilfe und auch Spenden
 wir hier heut' nicht zusammenständen.
 Da ist die Forstgenossenschaft,
 die uns des Baumes Stamm beschafft.
 Er wuchs im Wald bei Jägersruh.
 Beim Fällen sah'n wir alle zu.
 Herrn Sorge's und Herrn Pape's Gunst
 bedurften wir und ihrer Kunst,
 sonst läg' der Stamm im Walde noch.
 Zwei Trecker hoben schnell ihn hoch,
 und einer hinten, einer vorn
 bugsierten ihn durch Busch und Dorn.
 Zehn starke Mann der Feuerwehr
 schafften den Stamm endgültig her,
 so daß er nach Spezialbehandlung
 erhalten hat die heut'ge Wandlung.
 Inzwischen wurden emsig rege
 mit Zeichenstift und mit der Säge,
 mit Fräse, Schnitz- und Schleifgerät,
 daß auch zum Schmucke sich was tät',
 Herr Horny, Windler, Kahrs und Kraus.
 Die dachten sich Figuren aus -
 es wurden zwanzig an der Zahl -
 und nur Berufe allemal,
 die ehemals und heute Mode
 in unserm Dorfe Mascherode.
 Auch wurde tätig manch' Experte;
 Herr Gertig prüft' die Statik-Werte;
 Herr Rasten übersprang die Hürden,
 die uns die Ämter bauen würden,
 Herr Steinau legte fest den Ort
 und wischt' die Ratsbedenken fort.
 Mit SPD und CDU

man stimmte dem Projekte zu.
 Von rechts erbot sich schnell Herr Kühn,
 zu spenden Farben rot, weiß, grün
 und schwarz, gelb, blau und was wir wünschen,
 Figuren und den Stamm zu tünchen.
 Von links Herr Schultze sich erbot,
 wenn wir beim Schmieden wär'n in Not -
 das brauche uns auch nichts zu kosten.
 Und gut verzinkt, würd's auch nicht rosten.
 Um Stamm und Schnitzwerk festzuhalten,
 galt's kräft'ge Träger zu gestalten.
 Aus Stahl, massiv, die Leitersprossen,
 die formte zäh und unverdrossen
 in seinem Fach ein wahrer Meister
 hier nebenan; Orzessek heißt er.
 Und nicht nur das: er schnitt Gewinde,
 daß Holz man mit dem Stahl verbinde;
 er schweiß't die Mastfußkonstruktion,
 die jetzt steckt fest im Stahlbeton.
 Für den, wie's Zubehör aus Eisen,
 muß ich besonders dankbar preisen
 Herrn Hindemith mit seinen Leuten,
 die keine Müh' und Kosten scheuten,
 damit der Baum jetzt sicher steht,
 kein Sturm ihn aus dem Lote weht.
 Da half so manche starke Hand,
 gab Rat so mancher Sachverstand!
 Wollt'ich nun alle Helfer zählen,
 würd' ich euch das Vergnügen stehlen,
 das auf dem Kirchplatz euch bereitet.
 So sei der Dank an die geleitet,
 die aktiv, offen und verborgen
 sich um das Schmuckstück taten sorgen!
 Der schönste Dank wär' sicher allen,
 der Baum würd' jedermann gefallen,
 und, wenn nicht Übermut zerstört,
 was nun dem ganzen Dorf gehört.
 So nehmt nun ab des Wappens Hülle!
 Der Spender Willen ich erfülle:
 Herr Gorgs, nun übernehmen Sie
 für diesen Baum hier die Regie!



Scheunenbemalung

Etwas überfahren kamen sich die Mitglieder des Volksfestausschusses schon vor, als sie anlässlich der letzten Sitzung vor dem großen Ereignis vernahmen: "Wir haben schon entschieden, welcher Entwurf der beste ist, aber seht Euch ruhig mal alle an." Ergänzende und wohlmeinende Bemerkungen wurden dann bei der Betrachtung aller Entwürfe mit dem Hinweis auf die Eigenständigkeit der Künstler beiseite gewischt. Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden hielt den schon

ausgewählten Entwurf dann auch für den gelungensten. Es stellt in Form eines aufgeklappten Bilderbuches auf zwei Seiten mehrere Mascherode Motive dar. Und dieses Bild soll nach den Sommerferien von Schülern auf die Giebelwand der Scheune des Voß'schen Gutshofes gemalt werden, die zur Straße "Im Dorfe" zeigt. Dieses Bild wird in seiner vollen Größe und natürlich in Farbe mit Sicherheit eine interessante Bereicherung unseres Dorfes sein.



Schützen - Majestäten



Unter mächtigem Gedröhn von Böllerschüssen zogen am Sonnabend gegen 19 Uhr die Schützen in der Festscheune ein. Die Spannung wurde effektiv angeheizt durch zwei temperamentvoll dargebrachte Tanzdarbietungen der Jugendmannschaft. Geleitet von **Susanne Bösse** und **Kathrin Bötzel** führten **Carsten Loges**, **Kathrin Wörndel**, **Dirk Loges**, **Ina Wörndel**, **Henrike Bötzel**, **Pierre Othmer**, **Viola Mesecke**, **Markus Pape**, **Thorsten Guretzki**, **Britta Bläser**, **Markus Bartsch** und **Anna Judith Bähge** ihren Lambada-Tanz vor. Pünktlich um 21 Uhr begann der Vorsitzende **Rudolf Storchmann** mit der Proklamation der Majestäten: Große Königin wurde **Angelika Bötzel** und Großer König **Wolfgang Wörndel**. **Doris Ocieпка** und **Wolfgang Mesecke** wurden zum Kleinen Königspaar ausgerufen, Kinderkönige wurden **Sina Mesecke** und **Max-Malte Kosenski**. **Olaf Pape** ist der neue Jugendkönig, sein Bruder **Markus Pape** der Schülerkönig.

Dem Königshaus gehören weiterhin das Dorfkönigspaar **Elsbeth Blankensee** und **Holger Ehlers**, Volkskönig **Axel Kaufmann**, Glückskönig **Ulf Havekost**, die Festkönigin **Gerda Storchmann** sowie das Volksfestkönigspaar **Waltraud Dräger** und **Rudolf Storchmann** an.

Der Weg war lang am nächsten Morgen, als mit fröhlichem Klang zum Wecken aufgespielt und die gewonnenen Scheiben angenagelt wurden. Dennoch war die Festscheune gegen 11 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Nach verschiedenen Grußworten wurden die Gewinner der 800-Jahr-Scheiben feierlich bekanntgegeben: die Damenscheibe errang **Philippine Guretzki**, die Herrnscheibe **Karl Bosse** und die Jugendscheibe **Thorsten Guretzki**. Nach der

Verleihung des Bungenstock-Pokals an **Heinz Nentwich**, des Else-Klinzmann-Pokals an **Philippine Guretzki**, des Gerd-Klinzmann-Pokals an **Rudolf Storchmann**, des Damentellers an **Ingrid Emde**, der Bezirksbürgermeister-Pokale an **Wolfgang**

Mesecke und **Carsten Loges**, des Jugendpokals an **Thorsten Guretzki** und der NordLB-Scheiben an **Ulf Havekost** sowie **Katrin Wörndel** konnten sich Schützen und Gäste die Köstlichkeiten des Buffets und das reichlich strömende Freibier schmecken lassen.

Landwirtschaft - Magnet für Stadtkinder



Die prägende Wirkung unseres Dorfes durch die Landwirtschaft kam während der 800-Jahrfeier durch die Präsentationen der örtlichen Landwirte am "Tag der Schulen und der Landwirte" besonders zum Ausdruck. **Henning Habekost**, unserem Bezirksheimatpfleger, war es gelungen, zwischen der heranwachsenden Generation und der landwirtschaftlichen Tradition unseres Dorfes eine Verbindung herzustellen. Mehrere hundert Schüler aus den Schulen des angrenzenden Stadtgebietes kamen aufs Dorf, um sich von den fachkundigen Landwirten althergebrachte und moderne Maschinen und Geräte zeigen und erklären zu lassen. Die Haltung der Mastrinder fand ebenso die Aufmerksamkeit der meist

ortsfremden jungen Menschen wie auch der Anbau der Feldfrüchte, deren Aussaat **Heinrich Pape** in Zusammenarbeit mit der FAL (Forschungsanstalt) schon viele Monate im voraus geplant und ausgeführt hatte.

Als Dank für alle Mühe erhielten die Landwirte neben viel Anerkennung durch die zahlreichen Besucher ein ausführliches Gespräch mit dem Niedersächsischen Landwirtschaftsminister **Karl-Heinz Funke** während eines "Arbeitsessens" in der Festscheune. Auch Minister Funke war voller Lob über die dargebotenen Demonstrationen und erteilten Informationen, die von den hiesigen Landwirten den Schulen, den Mitbürgern und ihm selbst vermittelt wurden.

Vereins-Schießen

Beim diesjährigen Pokalschießen der Dorfvereine auf unserem Waldschießstand traten 14 Mannschaften gegeneinander an.

Gut trainiert belegte der **TV Mascherode** nicht ganz unerwartet den 1. Platz gefolgt von der **Feldmarks interessentschaft** und den **Kleingärtnern**. Polizeirevier IV, sonst immer unter den ersten dreien, wurde auch von der **Freiwilligen Feuerwehr** trotz gleicher Ringzahl durch bessere Einzelergebnisse auf Platz 5 verdrängt. Unsere Herrenmannschaft schoß außer Konkurrenz und hätte den 3. Platz erreicht. Zur großen Freude der Herren übertrafen sie diesmal das Ergebnis unserer Damenmannschaft.

Hier die Ergebnisse im Überblick:

1. TV Mascherode 181 Rg
2. Feldmarksinteress. 180 Rg
3. Kleingärtnerver. 177 Rg
4. Freiw. Feuerwehr 177 Rg
5. Polizeirevier IV 177 Rg
6. Frauenchor 169 Rg
7. SPD Ortsverein 167 Rg
8. CDU Ortsverband 162 Rg
9. MGV Harmonia 162 Rg
10. Reitergemeinsch. 159 Rg
11. Siedlergemeinsch. 155 Rg
12. MKG Rot-Weiß 147 Rg
13. Volksfestausschuß 145 Rg
14. Kulturkreis 144 Rg

außer Konkurrenz:

KKS Herren 179 Ringe

KKS Damen 176 Ringe

Wir haben uns wieder über die Beteiligung gefreut und hoffen auf diese Art auch weiterhin den Kontakt zwischen den Mascheroder Vereinen zu festigen.

Mit Schützengruß

Fred Bittner

AQUARELLE

Noch ist die handsignierte und limitierte Auflage der Reproduktionen "Kirche" und "Spring" des bekannten Braunschweiger Malers **Günther Kaphammel** nicht bis auf's letzte Blatt verkauft. Sie können daher beide Motive (in den Größen 56x46 cm bzw. 35x28 cm) immer noch erwerben. Geben Sie dazu bitte Ihren Wunsch schriftlich oder telefonisch bei Herrn Henning Kramer, Am Kohlikamp 34, Tel. 69 70 45 oder Herrn Jürgen Dillge, Salzdhahumer Straße 306B, Tel. 69 27 23, auf.

Weiterhin können Sie die Postkarten mit acht Mascheroder Ansichten zum Gesamtpreis von 5 DM beim Kulturkreis, Salzdhahumer Straße 303, oder dem 1.Sprecher, Henning Kramer, schriftlich oder telefonisch bestellen.

Briefe an die Redaktion ...

Panzer mit hochgereckten Geschützrohren, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial im gesamten Bereich der Dorfstraße, dazwischen wißbegierige Kinder, ein kleiner Junge, der vom Turm des Panzers "Feuer" rief, eine Kindergartengruppe (!), der dies Werkzeug erklärt wurde.

Ich konnte nicht anders und mußte mit einigen anderen darauf reagieren - : "Tötungsmaschinen zum Freudenfest?" Das war für uns die Kernfrage an diesem Nachmittag, nichts anderes. Kein leichter Weg, so die Dorfstraße entlang zu gehen.

Die Faszination "Leben" heißt: lieben. Nur die Liebe bewirkt einen Bewußtseinswandel. Wir müssen sie in unseren Köpfen wirken lassen, um Herzen zu er-

obern; ein schwieriger, nicht erprobter Weg der Friedfertigkeit. Waffen jedweder Art aber haben noch niemals Frieden bewirkt. Jahrtausende haben Menschen versucht, sich massenhaft gegenseitig umzubringen. Wann lassen wir die Liebe in der Dimension des Jesus aus Nazareth kämpfen und siegen? Eine Liebe, die in jedem Geschöpf, in jeder Religion lebt. Sie schreit am Abgrund nach Vollendung. Wir haben nicht mehr viel Zeit. Sarajewo, wohin uns einige mit unseren Plakaten wütend wünschten, ist neben anderen Schauplätzen wieder einmal der Beweis von Irrungen im menschlichen Denken. Auch die Waffen auf der Dorfstraße waren es.

Walter Schürmann

Mußte das sein?



Kultische Ehrung aus Geschäftsinteressen

"Ein Röschen zum Muttertag." Mit freundlichen Worten wird der zum Einkauf gehenden Frau ein frisches Moosröschen in die Hand gedrückt. Sie ist nicht Mutter; es war ihr nicht vergönnt, neues Leben auf diese Welt zu bringen. Schmerz durchdringt ihr Gemüt, hat sie doch viele Jahre dazu gebraucht, sich mit diesem Schicksal abzufinden.

Was soll diese Werbung um die Mütter von einer politischen Partei bei uns am Ort? Nur mit mangelndem Geschichtsbewußtsein kann man sein Wählerpotential so suchen. Sind nicht gerade die Mütter in unserer jüngeren Vergangenheit benutzt worden, um äußerst fragwürdigen staatlichen Interessen zu dienen? Ein Mutterkrenz gab man ihnen fürs Gebären "neuer Helden"; Raum im Osten sollte geschaffen werden.

Was noch beim Lindenfest geschah:
Man stahl Herrn Brüdern den Talar.
Das ist für diesen ein Verlust,
was unser Dieb wohl nicht gewußt,
von großem Wert für unsern Paster,
so 1000 Mark an deutschem Zaster.
Der Dieb kann dieses Kleid nicht tragen,
'drum wollten wir ihm hiermit sagen:
Gib dieses Ding zurück, ganz schnell,
an Maschrode Aktuell!

Die Muttertagsidee ist 1922 von den Amerikanern übernommen worden. Der "Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber" hatte mit seiner Werbekampagne für den Muttertag großen Erfolg. Der Frau und Mutter an einem Tag im Jahr besondere Aufmerksamkeit zu schenken, kam sicher vielen Ehemännern und Kindern entgegen - wohl ist es auch heut' noch so. Viel einfacher ist es doch, der stets schaffenden Hausfrau und Mutter gegenüber sein schlechtes Gewissen an einem Tag des Jahres mit ein paar Aufmerksamkeiten zu entlasten, als das ganze Jahr über etwas mehr Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aufzubringen.



KKS Maschrode

Auch in diesem Jahr fanden wieder unsere traditionellen Oster- und Pfingstpokalschießen statt. Die Pfingstpokale haben wir allerdings wegen der 800-Jahrfeier nicht am Pfingstsonntag sondern eine Woche früher ausgeschossen.

Anstatt des "Tanz in den Mai" gab es diesmal ein "1.Mai-Schießen" bei schönem Wetter mit Bratwurst und Kuchen!

Osterpokal

Damen-Altersklasse	W.Dräger
Damen	A.Bötel
Herren-Alt.	R.Storchmann
Herren	Ho.Bittner
Jugend	A.J.Bähge

Pfingstpokal

Damen-Alt	B.Bötel	46 Rg
Damen	O.Pape	47 Rg
Herren-Alt	R.Havekost	46 Rg
Herren	W.Mesecke	48 Rg
Jugend	A.J.Bähge	46 Rg

Mit Schützengruß

Fred Bittner



FOTOS VON DER FEIER

Kaum eine Veranstaltung der 800-Jahrfeier ließ sich **Wolfgang Sump** entgehen, um mit seiner Kamera alles Wesentliche in Bildern festzuhalten. Weit über 100 gute Motive auf Farbfotos hat er eingefangen und ist gerne bereit, sie Interessierten nach telefonischer Absprache zu zeigen und Abzüge davon fertigen zu lassen.